

Zeit zum Ausruhen, Reden und Feiern

PROTESTAKTION Lokale Allianz für den freien Sonntag erhebt ihre Stimme gegen offene Läden am Ersten Advent

Von Beate Vogt-Gladigau

BAD KREUZNACH. Die lokale Allianz für den freien Sonntag protestierte beim Mantelsonntag mit Plakaten und Hinguckern wie mit Liegestühlen – beschriftet mit dem bajuwarisch angehauchten Satz „Sonntag, da legst di nieder“ – vor allem gegen den verkaufsoffenen Sonntag am 29. November, dem Ersten Advent. In der Allianz machen sich die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), der DGB und die Katholische Arbeitnehmerbewegung stark, um den sonntäglichen Einkaufsrummel abzuschaffen oder zumindest einzuschränken.

Mehrere Unterschriften

Passanten, mit denen die 20 Vertreter der Allianz in der Fußgängerzone ins Gespräch kamen, begrüßten zwar den Mantelsonntag als Aktionstag mit offenen Läden, so Jürgen Locher und Volker Metzroth vom DGB-Kreisverband. „Aber mehr muss nicht sein“. Das zu-



Die Allianz für den freien Sonntag protestierte am Mantelsonntag gegen einen verkaufsoffenen Sonntag am 1. Advent.

Foto: Beate Vogt-Gladigau

mindest hörten die Vertreter der Allianz von den Frauen und Männern, die bei der Allianz Station gemacht hatten.

Mehrere Hundert Passanten unterschrieben nach Angaben

der Allianz Postkarten, adressiert an OB Dr. Heike Kaster-Meurer. Durch die Karten unterstreichen sie, dass sie sonntags keine Geschäfte, „sondern Zeit zum Ausruhen,

zum Reden, zum Feiern“ brauchen. Zum Shoppen nicht. „Genehmigen Sie in Bad Kreuznach keine verkaufsoffenen Sonntage mehr, erst recht nicht am Ersten Advent. Las-

sen Sie die Läden zu!“ Insgesamt gibt es vier verkaufsoffene Sonntage in der Nahestadt. Neben dem am 1. Advent unter dem Motto „Bald ist Weihnachten“ und dem „Mantelsonntag“ sind das die Aktionstage „Wir begrüßen das neue Jahr“ am ersten Sonntag nach Silvester und der Frühlingssonntag Anfang April.

Keine „Konsummuffel“

„Wichtig ist, dass nicht polarisiert wird.“ Damit meint Pfarrerin und ACK-Vorsitzende Susanne Storck, dass die Allianz nicht in die Ecke „Konsummuffel“ gedrängt wird, „aber alles hat seine Zeit“. Und Zeit zum Shoppen gebe es von montags bis samstags. Außerdem beginne am Ersten Advent das neue Kirchenjahr. Storck wehrt sich auch gegen den Slogan des Mantelsonntags von Pro City: „Shopping statt Kürbisschnitzen“. Dies sei ein „Schlag ins Kontor“ für Familien, die mit ihren Kindern kreativ Kürbissen ein Gesicht geben wollen.